



Wir sind gut gerüstet

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

eigentlich könnte man nach so vielen Generalinstandhaltungen glauben: Das, was nun ab Ende August in diesen Stunden, Tagen und Wochen in unser aller Blickpunkt steht, sei eigentlich positive Routine. Was aber, so frage ich Sie, kann in diesen Tagen noch unter positiver Routine eingeordnet werden? So gut wie nichts. Alles, was wir tun oder was wir lassen, müssen wir unter dem Blickwinkel dieser nervenden Pandemie sehen. Sie können mir glauben, auch für die Geschäftsführung ist das alles andere als ein Vergnügen. Das sind die Dinge im Leben, die einem den Schlaf rauben können. Positiv beruhigend ist aber eines: Der Großteil der Belegschaft der SKW Piesteritz hat seit Ausbruch der Pandemie gezeigt, dass er gewillt ist, diesen Herausforderungen die Stirn zu bieten. Und zwar nicht nur in Worten, sondern auch und vor allem in Taten.

Dabei ist mir aufgefallen, dass unter diesen besonders engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viele sind, die einem im „normalen“ Alltag kaum auffallen – die Stillen und Zurückhaltenden. Nun fallen sie auf. Weil sie einfach ihre Arbeit machen. Trotz der Pandemie, trotz erschwelter Bedingungen. Ruhig und zuverlässig. Und Zuverlässigkeit ist genau das, was wir jetzt brauchen. Jede Stunde, an jedem Tag. Trotz über 700 auswärtiger Handwerker und Techniker, trotz „Maskenzwang“ im Gespräch mit ihnen, trotz veränderter Verkehrsführungen im und außerhalb des Unternehmensgeländes, trotz ... trotz... trotz...

Spötter könnten sagen: „Immerhin hat euch das Schicksal vor der Generalinstandhaltung ja immerhin mit dem Ausfall der Ammoniak-Anlage 1 die Chance gegeben, das Ganze im Kleinen zu trainieren, sozusagen als Generalprobe.“ Mal ganz davon abgesehen, dass wir auf eine solche „Generalprobe“ gern verzichtet hätten: Sie hat tatsächlich gezeigt, dass wir auch für die Besonderheiten technischer Arbeiten unter Corona-Bedingungen gut gerüstet sind. Dazu haben nicht nur die Techniker-Crews und das Team in der Produktionsanlage beigetragen, sondern viele im Hintergrund: Jene, die die Gesundheitskontrolle am Werktor organisierten, jene, die schnell und kreativ auf die Verlegung einer Erdgasleitung in der Möllensdorfer Straße reagierten und... und... und.

Für mich sind all das Belege für die Behauptung: Wir sind gut gerüstet!

Ihr Rüdiger Geserick

Auf vielen Wegen gegen die „Coronas“

Die Teilsanierung der Siloanlage in Bischofswerda wird rund eine halbe Million Euro kosten. Der erste Bauabschnitt steht kurz vor dem Abschluss, die anderen Arbeiten werden bis etwa 2025 dauern.



Bischofswerda gewinnt an Bedeutung für AGROFERT Deutschland

Bischofswerda. Der Lagerstandort Bischofswerda der AGROFERT Deutschland GmbH gewinnt weiter an Bedeutung. Nachdem in diesem Jahr die Instandsetzung von Objektstraßen fortgesetzt wird und die Betonsanierung der Hochsilos erfolgt, geht das Unternehmen im kommenden Jahr einen Schritt weiter: Ab Ausbildungsjahr 2021/2022 wird AGROFERT Deutschland auch in Bischofswerda in den Berufen Lagerlogistik und Mechatronik Lehrlinge ausbilden.

Der Lagerstandort war durch das Unternehmen der SKW Piesteritz-Gruppe 2007 erworben worden. Danach wurde die Getreideannahme neu gebaut, ebenso die komplette Getreide-Förder-technik. 2014 erfolgte der Neubau der Zufahrt zum Standort und zwei Jahre später die Modernisierung des Düngelagers. Heute können in Bischofswerda zirka 3.200 Tonnen Flüssigdünger und etwa 2.300 Tonnen Feststoffdünger gelagert werden. Das Getreidelager hat eine Kapazität von zirka 45.000 Tonnen. Die Hochsiloanlage nimmt in 24 Betonsilos, 11 Zwischenzellen und 14 Vorratzzellen Getreide, Mais, Ölsaaten und

Leguminosen auf. Zusätzlich kann Getreide in einer Flachlagerhalle gelagert werden. Vier Getreideannahmegossen mit 150 bzw. 100 Tonnen Leistungsfähigkeit pro Stunde dienen einer zügigen Abfertigung. Ein Getreidetrockner verfügt über einen Stunden-Durchsatz von 30 Tonnen. Ein modernes Labor sorgt für eine fachgerechte Analyse der Qualitätsparameter. Der Standort besitzt einen Bahnanschluss mit eigener Rangiertechnik und einer Ent- bzw. Beladepazität von 120 Tonnen pro Stunde.

„Um unseren Kunden die hohen Qualitätsparameter der modernen Produktionsprozesse zu bestätigen, sind wir entsprechend zertifiziert“, unterstreicht Geschäftsführer Dietmar Klose. „Die Betriebsstätte Bischofswerda ist zur Futtermittelsicherheit nach GMP+FSA zertifiziert.“ Etwa 40 Landwirtschaftsbetriebe aus dem Umkreis von 20 Kilometern nutzen die Möglichkeit, Getreide in Bischofswerda einzulagern. Inzwischen gibt es auch einige, die ihr Getreide per Bahn anliefern. Möglichkeiten für diese effektiven, umweltschonenden Prozesse sind also da.

Mit Selbstverständlichkeit Industrie-Kultur-Verbund leben



Inbetriebnahme. Zur Inbetriebnahme der Fontänen im Wittenberger Schwanenteich betonte der Vorsitzende der Geschäftsführung, Rüdiger Geserick: „Es ist selbstverständlich, Industrie-Kultur-Verbund nicht nur zu predigen, sondern auch zu leben.“ Daher war es der SKW Piesteritz-Gruppe ein Anliegen, den Bau der Fontänen mit 50.000 Euro zu unterstützen. Oberbürgermeister Torsten Zugehör (auf dem Foto links) bedankte sich bei der SKW Piesteritz und der Wittenberger Bäckerei für die Spende.

Drei Fragen an...



... Anna Maria Wergner

Sie lernten die SKW Piesteritz durch Schülerpraktika kennen. Was haben Sie dabei erlebt?

Mein erstes Praktikum absolvierte ich 2011 in den Sommerferien. Ich

war in der Personalabteilung eingesetzt und erhielt Einblick in die Datenverarbeitung mit SAP.

Da ich mich gut betreut fühlte, entschloss ich mich zu einem weiteren Praktikum. 2012 war ich dann im Ammoniak-Kopfbau und im Harnstoffversand. So erlebte ich, wie vielfältig die SKW Piesteritz ist und wusste nun, dass ich eine Ausbildung im Personalbereich machen möchte.

Sie bewarben sich um eine Ausbildung als Industriekauffrau. Was geschah stattdessen?

Ja, ich bewarb mich zeitig für das Ausbildungsjahr 2013, jedoch gab es keinen freien Ausbildungsplatz. Bei einer Berufsausbildungsmesse traf ich dann wieder auf das Unternehmen, vertreten durch die Personalabteilung. Diese erinnerte sich an meine Bewerbung und informierte mich, dass 2013 in der SKW Piesteritz ein ausbildungsbegleitendes Studium angeboten wird. Sie fanden meine Bewerbung dafür passend und so wurde sie im Bewerberpool berücksichtigt. Ich erhielt den Studienplatz. Im Januar 2016 schloss ich im Rahmen des Studiums verkürzt die Ausbildung zur Industriekauffrau ab, im Juli 2017 mein BWL-Studium. In der studienfreien Zeit hatte ich bereits wertvolle Praxis im Unternehmen gesammelt, so dass ich für den Einstieg als Personalreferentin sehr gut vorbereitet war.

Rückblickend, was haben Sie auf Ihrem Weg am meisten geschätzt?

Ich hatte eine kompetente Einarbeitung in einem tollen und hilfsbereiten Team. Ich lernte u. a. Bereiche wie Marketing, Lager und den Außendienst kennen. Aber mein Herz schlägt seit dem ersten Praktikum für den Bereich Personal. Heute betreue ich, neben den Produktionsbereichen Säuren, Spezialchemikalien und Ver-/Entsorgung Medien, die AGROFERT Deutschland und die WDCG vollumfänglich in Personalthemen, wie zum Beispiel auch Aus- und Weiterbildung oder betriebliche Altersvorsorge. Von meinem großen Erfahrungsschatz kann ich täglich profitieren. Und das ist ein weiter Grund, warum ich hier gerne arbeite.

Mehr Dünger verkauft als im Vorjahr

Finanzen. Im Monat Juli wurden ca. 250.000 Tonnen Produkte verkauft.

Industriechemikaliengeschäft

Bei einem in Summe stabilen Industriechemikaliengeschäft konnte der AdBlue Absatz gesteigert werden und liegt im Monat Juli um 20 Prozent über dem Halbjahresdurchschnitt 2020.

Düngemittel

Die Fröheinlagerung der Düngemittel ist in vollem Gange, und wir konnten hier knapp 10 Prozent mehr verkaufen als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Anteil der Düngemittelspezialitäten konnte weiter erhöht werden und liegt im Juli bei ca. 60 Prozent.

Generalinstandhaltung

Die bevorstehende sechswöchige Generalinstandhaltung hinterlässt ihre Spuren auch in der Bilanz aufgrund der gezielten Bevorratung mit Ersatzteilen.

Halbjahresabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young ist zur Feststellung des Halbjahresabschlusses vor Ort.

T. Klett



+++Corona-News+++

Aktuelle Meldungen zur Entwicklung der Corona-Fallzahlen geben Anlass zur Wachsamkeit. Experten sprechen bereits von einer zweiten Infektionswelle. Zum Schutz aller ist es daher zwingend erforderlich, an den bestehenden Pandemie-Regeln festzuhalten.

Ärzteverband: Zweite Corona-Welle längst da

„Die von vielen befürchtete zweite Corona-Welle hat Deutschland nach Einschätzung des Ärzteverbandes Marburger Bund bereits erfasst. ‚Wir befinden uns [...] in einer zweiten, flachen Anstiegswelle‘, sagte die Verbandsvorsitzende Susanne Johna.“ www.augsburger-allgemeine.de 04.08.2020

Jeder Dritte steckt sich im Ausland an

„Fast 40 Prozent der zuletzt in Deutschland positiv auf das Coronavirus getesteten Menschen haben sich im Ausland angesteckt. Das geht aus Daten des RKI [...] hervor. Von den bekannten Corona-Neuinfektionen in Meldewoche 33, bei denen es eine Angabe zum wahrscheinlichen Infektionsland gab, lag der Anteil der Ansteckungen im Ausland bei 39 Prozent.“ www.stern.de 19.08.2020

Wir bleiben optimistisch – auch Dank Ihrer Spende

Der Gehörlosenverein

Wittenberg e.V. dankt

sich ganz herzlich für

die Geldzuwendung in

Höhe von 500 Euro. Wir

freuen uns, dass Sie

uns geholfen haben. Mit

Hilfe Ihrer Spende konnte die Arbeit des

Gehörlosenvereins weiter verbessert werden.



Christoph Melle,

Vorsitzender Gehörlosenverein Wittenberg e.V.

Über die Lutherstadt Wittenberg hat der Förderverein Phönix Theaterwelt durch Ihr Unternehmen eine großzügige Spende von 3000 Euro erhalten. [...] Dafür möchten wir uns hiermit auf das Herzlichste bei Ihnen bedanken. [...]

Ab September 2020 wollen wir nun frohen Mutes in die 17. Spielzeit gehen [...] Die derzeitigen Vorschriften, das Haus nur mit halber Kapazität füllen zu können, bringt uns an die Grenzen des Machbaren und manche Künstler an die Grenze der Realisierbarkeit. Wir bleiben dennoch optimistisch – auch Dank Ihrer Spende.

Diana Pielorz

Phönix Theaterwelt Wittenberg e.V.

Unser Beitrag für eine lebenswerte Zukunft

Umweltschutz. 166.409 Kilogramm Treibhausgas hat die SKW Piesteritz im vergangenen Jahr durch die Rückführung von Verpackungen eingespart. Das entspricht den Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die 11.993 Bäume jedes Jahr binden. Mit der Rückführung und Verwertung der gebrauchten Verpackungen durch das Recycling-System RIGK leisten die Stickstoffwerke einen wesentlichen Beitrag für eine Welt, die auch in Zukunft lebenswert ist – und von der wir alle profitieren.

Die „Gesellschaft zur Rückführung industrieller und gewerblicher Kunststoffverpackungen mbH“ (RIGK) wird seit 20 Jahren von SKW Piesteritz beauftragt, Polyethylen-Säcke sowie Fässer und Kanister, in denen Produkte aus Piesteritz ausgeliefert werden, an seinen Sammelstellen anzunehmen und zu recyceln. Das spart nicht nur Energie, sondern vermeidet auch Plastik in der Umwelt. Für die Kunden von SKW Piesteritz ist dieser Service kostenlos.

Wir begrüßen im Unternehmen:

Einstellungen

Einstellungen

Matti Kolbe – Bereich Harnstoff

Anja Ladewig – Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Nicole Kreuzmann – Bereich Finanzwesen

Anja Sattler – Bereich Finanzwesen